

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier mit Erdgerlohn 1.35 M., im Bezirks- und 10 Km.-Berkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schnöb. Landwirt.

Nr. 94

Freitag, den 24. April

1914

### Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate Mai und Juni

werden bei allen Postanstalten und Landpostboten sowie in der Expedition angenommen.

### Antiquar.

### Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betr. Abwehrmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

(1) Die im Abs. 1 Buchstabe b der diesseitigen Bekanntmachung vom 12. Nov. 1913 (Staatsanzeiger Nr. 266) angeordnete Maßregel der polizeilichen Beobachtung ist von jetzt ab auf die Herkünfte (Wiederkäuer und Schweine) aus den Kgl. Preuß. Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Posen, Schlesien, den K. Preuß. Kreisen Saalkreis (Reg.-Bez. Merseburg), Plüßberg (Reg.-Bez. Schleswig), Müllster (Reg.-Bez. Müllster), Düsseldorf (Reg.-Bez. Düsseldorf); den K. Sächs. Amtsbezirken Bougen (Kreisbismarck, Saugen), Leipzig (Kreisbismarck, Leipzig), Delitzsch (Kreisbismarck, Zwickau); dem Großh. Bad. Landeskommisariatsbezirk Konstanz, dem Großh. Bad. Amtsbezirk Schopfheim und Staujen (Land.-Komm.-Bez. Freiburg); dem Großh. Württ.-Schw. Kreis Sigmaringen; dem Herzogl. Anh. Kreis Köthen; den El.-Lothr. Kreisen Straßburg (Bez. Unter-Elzass), Metz (Bez. Lothringen)

mit der Wirkung anzuwenden, daß bei der Einführung von Wiederkäuern und Schweinen aus den genannten Gebieten die vorgeschriebene Anzeige zu erstatten ist und die im Eisenbahn- oder Schiffsverkehr eingeführten Tiere bei dem Entladen der amtstierärztlichen Untersuchung unterliegen. (2) Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 12. November 1913 unberührt. Stuttgart, den 21. April 1914.

Für den Vorstand: Seifwänger.

### A. Versicherungsamt Nagold.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung. Der Verband der Deutschen Berufsvereinigungen in Berlin W. 10, Sigismundstraße 31, hat für Unfalluntersuchungen in gewerblichen Betrieben einen Vordruck empfohlen, der sich an einen vom Reichsversicherungsamt ausgearbeiteten vorläufigen Entwurf anlehnt und nach Ansicht des Reichsversicherungsamts zu besonderen Bedenken keinen Anlaß gibt. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden auf diesen Vordruck, von welchem Muster bei genanntem

### Sankt Urbans Krug.

Ein Schwank aus dem Sagenleben des 16. Jahrhunderts. Von Hermann Kurz. (Fortsetzung.)

Der Kleine lud sich ohne Murren die beiden Totenbäue wieder über die Schulter und folgte dem Mentor, der in der kurzen Zeit seine ganze Anhänglichkeit gewonnen hatte. An einer Schenke, zu welcher sie gelangten, legte er auf dessen Weisung seine Geißeln ab, zog die wohlverborgenen Sparspennige hervor, ging hinein und kehrte bald mit einem mächtigen Steinkrug voll Weines zurück. Der Schwarze nahm ihm denselben hübsch ab, während er sich wieder betrub, und sie verließen die Straße auf einem Seitenpfade, aber nicht, um an einer abgelegenen Ruhestätte sich gütlich zu tun. Vielmehr wanderten sie wohl eine Stunde lang, im Trossen des schweren Kruges abwechselnd, ohne Aufenthalt rüstig fort, bis sie mit sinkender Nacht zu einem einsamen Bauernhofs gelangten. „Auf dieser Elzgeißel“, sagte der Schwarze, „werden wir, hoff ich, einen guten Handel machen.“ Er wiederholte ihm noch einmal die Anweisung, die er unterwegs gegeben hatte. „Wenn alles gut abläuft“, fügte er hinzu, „so meide dich an der Türe um ein Nachtlager; ich werde dir dazu behilflich sein.“

Er gab ihm den Weinkrug und ging mit der leeren Flasche dreist aufblickend in die ebener Erde gelegene Stube, wo die Leute beim Lichtspan zusammenliefen.

„Da so frei, unangeklopft einzutreten“, sagte er, „damit man nicht glaube, es sei etwas Unholdes um den Weg.“

„Was soll's?“ rief der Bauer ziemlich barsch, indem er sich aus seinem Halbschlaf am runden Tisch im Her-

verband erhältlich sind, aufmerksam gemacht und ihnen die Benützung des Vordrucks anheimgegeben. Zugleich wird bemerkt, daß das Reichsversicherungsamt von der Einführung einzellicher Vordrucke für Unfalluntersuchungen nach § 1568 RVO. vorläufig abgesehen hat, um weitere Erfahrungen über die Entwicklung der Unfall- und Krankenversicherung unter der Herrschaft der neuen Verfahrensvorschriften der RVO. abzuwarten. Den 22. April 1914. Amtmann Mayer.

### S. Oberamt Nagold.

### Die Ortsbehörden.

welche über den Vollzug der vierteljährlich vorzunehmenden Reinigung und Desinfektion der Gast- und Händlerkälle — hektolarauf, oberamtlicher Erlaß vom 18. Noobr. vor. Is. — noch nicht berichtet haben, wollen alsbald den Vollzug derselben anzeigen. Schlußzeilen sind nicht zu erstatten. Den 22. April 1914. Amtmann Mayer.

### Die Maul- und Klauenseuche

in Klosterreichenbach ist erloschen. Der Oberamtsbezirk Freudenstadt ist damit wieder seuchenfrei. Den 23. April 1914. Mayer, Amtmann.

### Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 24. April 1914.

\* **Maikäfer im April.** Der diesjährige frühzeitige Erg und das anhaltende warme Wetter hat die Maikäfer heuer früher als sonst aus ihrem Versteck hervorgeklopft. Aus der Umgebung wird uns berichtet: Gestern abend schwärmten die Maikäfer wie sonst Mitte Mai in großer Menge. Hoffentlich haben sie sich in der Zeit nicht geteilt.

**Keine Orangenschalen wegwerfen!** Immer wieder muß die häßliche und gefährliche Lastte gerügt werden, Orangenschalen auf Straßen und Wege zu werfen. Welches Unheil dadurch verursacht werden kann beweist ein Bericht aus Freiburg, wo dieser Tage ein Mann auf das Stüßchen einer Orangenschale, das auf dem Gehweg lag, trat, zu Boden stürzte und sich einen Knochenbruch am linken Handgelenk zuzog, so daß er sich in klinische Behandlung begeben mußte. Möge dieser Fall zur Warnung dienen. Vor allem sollten die Kinder dazu erzogen werden, diesen Unfug zu unterlassen.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Wildbad, 23. April.** In dem hochgelegenen Jagdschloß Kollensbrunn, 12 Kilometer von hier, 2 Kilometer

vom Kaiser Wilhelm Turm, auf dem Hohloh entfernt, ist heute Abend der Großherzog von Baden zur Auerhahnjagd angekommen.

### Landesnachrichten.

**Konjunktur und Eisenbahnabschluß.** Im letzten Etat waren die Eisenbahneinnahmen, besonders die aus dem Güterverkehr, ziemlich hoch eingestellt worden. Es fehlte nicht an warnenden Stimmen, die auf die Angelegenheiten eines Konjunkturrückgangs hinwiesen. Die Warner haben recht behalten. Nach dem jetzt vorliegenden Gesamtergebnis der württembergischen Eisenbahneinnahmen aus dem Rechnungsjahr vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 ergab sich nach den bereits bekannt gegebenen Ziffern der Personen- und Güterverkehre zusammen gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 204 176 M. und gegen den Etat ein Mehr von rund 80 000 M. Der Güterverkehr allein aber erbrachte gegen den Etat einen Ausfall von 1 944 000 M. und nur noch eine Mehreinnahme gegen das Vorjahr von 503 790 M. Unter Einrechnung der Einnahmen aus sonstigen Quellen bleibt gegen den Etatvoranschlag ein Gesamtausfall von 1 317 200 M. Es ist möglich, daß die Ausgaben eine Verminderung erfahren haben und daß folglich der etatsmäßige Ausfall sich schließlich geringer darstellt, aber die Ausgabenziffern sind noch nicht bekannt gegeben.

**Stuttgart, 23. April.** (Der Landtag beim König.) Der König und die Königin werden die Mitglieder beider Kammern des Landtags am 2. Mai zu einem Gartenfest in der Wilhelma empfangen. Auch zu einer dort um 1 Uhr stattfindenden Frühstückstafel sind die Abgeordneten beider Häuser geladen.

**Stuttgart, 23. April.** Heute Mittag erfolgte auf dem Pragfriedhof die Beerdigung des Justizministers und Ministerpräsidenten a. D. a. Beetzling. An der Trauerfeier nahmen die Spitzen der Behörden teil, voran die Vertreter des Königs, der Königin und des Herzogs Philipp von Württemberg, des Staatsministers, die Vertreter der Justiz- und Militärbehörden und der Stadt Stuttgart. Die Leichenrede hielt Hofprediger D. Hofmann. Eine Vertretung der Bürgerschaft Germania-Tübingen legte am Grab eine Kranz nieder. Der König hatte vor der Feier dem Gottesdienst im Trauerhause beigewohnt.

**Stuttgart, 22. April.** (Von der Deutschen Volksversicherung.) Eine beachtenswerte Versammlung findet am 2. Mai im Oskar-Sigle-Haus hier statt. Reichstagsabgeordneter Rupp-Marburg wird über die Frage sprechen: „Brauchen wir eine Deutsche Volksversicherung?“ Zweck Vorbereitung der Versammlung hat sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze die Abgeordneten Andre (3.), Baumann (Deutsche Partei), Fischer (B.P.) und Hiller (Kons.) stehen. Die verschiedensten berufswirt-

das ich Euch ohnehin habe bitten wollen: denn aus diesem Grund bin ich eingetreten, weil ich auf meiner Pilgerfahrt, die ich mir zur Buße für meine Sünden im Venusberg auferlegte, mich in der Dunkelheit hierher verirrt habe.“

Bauer und Bäuerin sahen einander mit stummem Blicken betrachtend an, während der Fremde, der Erfüllung seines Besuches schon so gut wie gewiß, die leere Flasche gleich mutig auf den Tisch setzte.

„Was ist's denn mit der Flasche da?“ fragte der Bauer, ohne vorerst auf das Anliegen des Gastes zu antworten.

„Das Fläschlein hat mir Frau Venus geschenkt“, sagte der Schüler, „und damit ihm von dem heidnischen Wesen nichts anklieben möge, hab' ich hernach noch den Urbanskrug darüber sprechen lassen. Denn als ich auf meiner Bußfahrt aus Thüringen herauszog, gelangte ich gen Nürnberg am St. Urbanstage, der allda sehr hochgehalten und festlich begangen wird. Da reitete der Heilige im roten Bischofsrock auf einem weißen Rosse mit großer Prozession unter dem Klange von Sackpfeifen und Schalmellen durch die Stadt, einem Trunkenen gleich auf dem Rosse hin- und herwankend, und von einem Begleiter geführt, der ihm je und je aus einem silbernen Becher zu trinken gibt, — fast wie es mit dem alten Bacchus gehalten wurde, von dem ich mir im Venusberge habe sagen lassen. Nun stand ich der Prozession in den Weg und hielt meine Venusflasche dem Heiligen entgegen, der sie auch auf meine Bitte mit kräftigen Worten einsegnete und den jungen Fichtenbaum der vor ihm hergetragen wurde, darüber neigen und schwingen ließ.“

(Fortsetzung folgt.)

schafflichen, legalen und konfessionellen Vereine werden sich an der Versammlung beteiligen; es seien nur genannt die evangelischen und katholischen Arbeiter-, Gesellen- oder Jugendvereine, die Hirsch-Dunker'schen und christlichen Gewerkschaften, staatliche und gemeindliche Unterbeamtenverbände, kaufmännische Vereinigungen und Organisationen des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes. Alles nähere wird noch durch die Tagespresse bekannt gegeben werden. Die Deutsche Volksversicherung hat den Zweck, 1. der ungenutzten Ausnutzung der Versicherten durch private Versicherungsunternehmen zu begegnen; 2. den bei ihr Versicherten möglichst günstige Versicherungsbedingungen zu bieten; 3. die bürgerlichen Kreise über die Gefahr der sozialdemokratischen Volksfürsorge aufzuklären. An der Spitze der Deutschen Volksversicherung steht der frühere Staatssekretär Graf v. Poladomsky. Besonders beachtenswert ist die Tatsache, daß die verschiedensten Vereine ohne Rücksicht auf deren politische und konfessionelle Tendenzen in Sachen der Volksversicherung sich zusammengefunden haben.

**r Leonberg, 23. April.** (Versteuert.) Wie die Glems- und Würmgen-Bez. hört, hat Konsul Scharrer wegen der vielen Schwierigkeiten, die man ihm besonders in Sachangelegenheiten gemacht hat, seinen Plan, beim Glems ein Schloß zu bauen, einbüßlich aufzugeben und das Kloster Bernried am Starnberger See um 1 300 000 Mark gekauft. Damit geht der Gemeinde Eisingen bezw. Leonberg und auch dem Staat Starnberg eine Steuerkraft verloren, die man auf 200 000 A schätzt. Konsul Scharrer hat sich bereits am 1. April abgemeldet.

**r Pfaffingen, 22. April.** Heute vormittag ist das drei Jahre alte Mädchen des Gottlieb Kausch beim Spielen in die Schuß gefallen. Es wurde bis an den Rechen der Mühle geschwemmt und dort von der Mutter herausgezogen. Die Wiederbelebungsoeffnung waren erfolglos.

**r Geislingen a. St., 23. April.** (Ein Wahlrecht.) Die Kreisregierung hat den Beschluß der Gemeindegemeinderäte, monoch bei den Wahlen in den Gemeinderat und den Bürgerausschuß zwischen dem Wohnen in Geislingen oder Altsiedel ein Unterschied nicht mehr gemacht werden soll, die Genehmigung verweigert, weil die Zustimmung bestimmter Sitze an Geislingen und Altsiedel in dem Eingemeindungsvertrag festgelegt sei und zwingende Gründe des öffentlichen Wohles für eine Änderung nicht vorliegen. Die städtischen Kollegien werden dagegen Beschwerde an das Ministerium erheben.

**r Vom Hagen, 23. April.** (Das Holzhaubarometer.) Unsere Holzhauber zeichnen sich durch gute Naturbeobachtung vor unseren modernen Stubenmenschen aus. Das Wetter können sie auf mindestens 24 Stunden mit großer Sicherheit voraussagen. Wenn sich die alten Zweige der Nadelbäume abwärts ringeln, gibt es ein böses Regenwetter. Mancher Stubenmensch will nicht glauben, aber der Erfolg bestätigt jedesmal diese uralt, aus fleißiger Beobachtung gemonnene Erfahrung. Man nennt das Holzhaubarometer.

**r Von der Jagst, 22. April.** (Lustiger Ritt.) Ein hübsches Bild bot sich kürzlich einem Teil der Bewohner eines an der unteren Jagst gelegenen Ortes. Ein etwa 70jähriger Großvater wollte, wie die Unterl. Volksz. erzählt, im Schwelme ein wenig umhauen halten. Beim Öffnen der Türe verspürte einer der vorstigen Bewohner plötzlich ein starkes Freiheitsbedürfnis. Mit seinem plumpen Reithorn an der Stirn ungelenkten Belas des Allen zerteilend lud es diesen auf seinen breiten Rücken und pendelte im Trab mit ihm ein gutes Stück die Dorfstraße entlang. Der ängstliche Reiter suchte vergebens das geringste Stützlein seines grunzenden Lastträgers zu erfassen, um sich besser im Gleichgewicht halten zu können. Durch lautmächtig Klopfen auf die lebendigen Schenkel versuchte er sodann den mutigen Paarheber zum Halten zu bringen, um sich so einen ehrenvollen Abstieg zu ermöglichen — alles half nichts, er mußte eben mit! Der hübsche Ritt ging etwa 50 Meter weit, bis auf einmal der besorgte Reiter langsam von seiner Grunznante abrutschte und voll Freude über seine glückliche Landung den deutschen Boden begrüßte. An lauchenden Zuschauern hat es bei dieser ganzen Szene nicht gefehlt. Nur ein altes Weiblein stand jammernd beiseite und rief mitleidvoll: „Do brauchst's an no gläcke, wenn so a alter Ma uff d'r Sau fort muß!“

### Deutsches Reich.

**r Berlin, 23. April.** Der Kaiser hat unter dem 18. April an den Statthalter in Elsaß-Lothringen, General der Kavallerie Grafen von Wedel folgendes allerhöchstes Handschreiben gerichtet: Mein lieber Graf von Wedel! Ihrem Wünsche entsprechend habe ich Sie durch Erlaß vom heutigen Tage von Ihrem Amte als Kaiserl. Statthalter in Elsaß-Lothringen abberufen. Ich kann es mir nicht versagen, Ihnen noch in besonderer Weise meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben für die treuen und aufopfernden Dienste, welche Sie mit unermüdlichem Fleiß in den Jahren Ihrer Statthaltertschaft wie in allen Ihren früheren militärischen und diplomatischen Stellungen mir und dem Vaterlande geleistet haben. Zum Zeichen meiner dankbaren Anerkennung Ihrer heroischen Verdienste und meines unveränderlichen Wohlwollens habe ich mich in Gnaden bewegen, Sie unter der Ihnen bisher zustehenden Namensform in den Fürstenstand mit dem Prädikat Durchlaucht zu erheben. Es gereicht mir zu herzlichem Freude, Sie hieron in Kenntnis zu setzen und verbleibe ich allezeit Ihr wohl affektionierter dankbarer Kaiser Wilhelm III. R. — Adlition (Kofu), den 18. April. In meinen Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen von Wedel, Statthalter in Elsaß-Lothringen.

**r Pforzheim, 23. April.** Die Stadtverwaltung ist der hiesigen Milch-Einkaufsgenossenschaft mit einigen Anteilen unter der Bedingung beigetreten, daß der Schlachthofdirektor zum Vorsitzenden der Genossenschaft bestimmt wurde. Nunmehr ist Direktor Dr. Martin als Vorsitzender in das Genossenschaftsregister eingetragen worden.

**r Wiesbaden, 23. April.** Die „Rheinische Volkszeitung“ erklärt, daß der auf den Katholizismus bezügliche Satz des Kaiserbriefes lautet, der Kaiser bedauere, daß die Landgräfin dem Glauben ihrer Väter untreu geworden sei. Gegen einen solchen Ausdruck lasse sich auch vom katholischen Standpunkt kaum etwas einwenden.

**r Achern, 23. April.** Zwischen Rechen und Densbach ist ein Automobil die Böschung hinabgefahren, wobei der Insasse Zimmerer aus Basel schwer verletzt wurde. Er wurde ins Krankenhaus nach Rechen geschafft. Der Chauffeur blieb unverletzt.

**r Achern, 23. April.** Der bei dem gestrigen Automobilunglück schwer verletzte Herr Zimmerer aus Basel ist heute nachmittag 1/4 Uhr seinen erlittenen Verletzungen erlegen.

**r Kölln, 22. April.** Wie die hiesige Staatsanwaltschaft mitteilt, findet die Verhandlung gegen den früheren zweiten Bürgermeister von Kölln in ungefähr 6 Wochen vor der Strafammer des hiesigen Landgerichts statt. Gegen Thormann ist nunmehr ein Haftbefehl wegen des Verdachts der Nichterfüllung einer Strafe, wegen intellektueller Urkundenfälschung und Annahmung eines öffentlichen Amtes erlassen worden. Der erste Haftbefehl war wegen Verdachts der Erpressung ausgestellt worden. Die Frau Thormann weilt bereits seit 8 Tagen in Elternhaus in Bromberg.

**r Blumental, 23. April.** Wie die Blumentaler Zeitung meldet, wurde gestern abend 11 Uhr durch einen Dampfer des Motorboot des Gemüsehändlers Schulz auf der Wefer überannt. Das Boot sank sofort. Von 6 Insassen ertranken 4.

**r Breslau, 23. April.** Frau Dr. Willim, geb. Herzogin Pauline von Württemberg, ist gestorben.

**r Hamburg, 23. April.** Im hiesigen Vadhofen ist ein Segelboot mit 7 Insassen gekentert. 5 Personen wurden von der Feuerwehr gerettet, von denen eine auf dem Transport zum Krankenhaus starb. 2 Personen werden vermißt.

### Gerichtssaal.

**Berlin, 23. April.** In dem Prozeß gegen die Gendarmeriewachmeister, die der Festlichkeit angeklagt waren, wurde heute das Urteil gesprochen. Der Angeklagte Hahnberg wurde wegen Verletzung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, Degradation und Entfernung aus der Gendarmerie verurteilt. Suchland zu einem Jahr Gefängnis, Degradation und Entfernung aus der Gendarmerie. Von jedem der beiden Angeklagten wurden je 200 A als dem Staate verfallen erklärt. Erleben wurde freigesprochen. In der Begründung wird ausgeführt, daß das Gericht zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß die beiden ersten Angeklagten mit den Budwachern seit Jahren in engen Beziehungen gestanden haben und sich von diesen mit erheblichen Summen versehen ließen.

**Rürnberg, 22. April.** Die Dienstmagd Anna Kuntgunde Greim, die am 11. Okt. 1913 auf dem Dommarkplatz zu Stuttgart ein 5 Monate altes Kind geraubt hat, hatte sich heute vor dem Schwurgericht wegen Kindesraub und Kindesraub zu verantworten. Die Greim hatte bekanntlich in der Verzweiflung ihr eigenes uneheliches Kind gestiftet und, als die Vormundschaftsbehörde in Nürnberg nach dem Verbleib des Kindes forschte, den Kindesraub in Stuttgart vollzogen, um das geraubte Kind als ihr eigenes der Vormundschaftsbehörde vorzuweisen. Die Angeklagte wurde wegen Kindesraubs unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis verurteilt, von dem Verbrechen der Kindesraub dagegen freigesprochen.

**r Frankfurt an der Oder, 23. April.** In dem siebenjährigen Bankprozeß wurde laut Vossischer Zeitung der angeklagte Direktor Schumann zu zehn Monaten Gefängnis und 3500 A Geldstrafe, der Direktor Kleemann zu 5000 A Geldstrafe verurteilt, beide wegen wissenschaftlich falscher Angaben bei einer Vernehmung vor Gericht und wegen Bilanzverschleierung. Dem letzteren wurden mildernde Umstände zugestanden. Die Gefängnisstrafe Schumanns gilt als durch die anderthalbjährige Untersuchungshaft verbüßt. Der Prokurist Kühne wurde freigesprochen.

### Ausland.

**r Zürich, 23. April.** Der Streik im zweiten Simpiontunnel hat sich jetzt auch auf die schweizerische Seite des Tunnels bei Bregel ausgebreitet. Inzwischen haben Alpenländer die italienische Seite des Tunnels besetzt. Die Bauleitung will, wie das Berliner Tageblatt berichtet, den Bau für drei Monate einstellen.

**Bern, 22. April.** Der Schweizer Flieger Bider ist heute Mittwoch morgen 5.50 Uhr hier aufgestiegen und hat mit einem Flugpaß die Jungfrau überflogen. Im 7.18 Uhr ist er auf dem Flugplatz Briger Berg im Wallis gelandet.

**r Wien, 23. April.** Die Neue Freie Presse meldet: Nach dem gestern beim Kaiser abgehaltenen Konzilium erklärte der Leibarzt Dr. Kergl: Die Gefahr ist vorüber, ich gehe beruhigt schlafen.

**Rom, 23. April.** Maskierte Räuber, die mit langen Flinten bewaffnet waren, haben zwischen Trappani und Monte San Giuliano das Post- und Passagierautomobil überfallen und einen Fahrgast geraubt, der laut Berliner Lokalanzeiger 50 000 Lire bei sich geführt haben soll.

**r Stockholm, 23. April.** Nachdem die Auszählung der abgegebenen Stimmen beendet ist, wird sich die neue Zweite Kammer folgendermaßen zusammensetzen: 86 Rechte, 71 Liberale und 73 Sozialdemokraten gegen 64, 102 und 64 im alten Reichstage. Die Rechte hat demnach 22, die Sozialdemokraten haben 9 Sitze gewonnen, während die Liberalen 31 Sitze verloren haben. Insgesamt erhielten die Rechte 286 040, die Liberalen 244 718, die Sozialdemokraten 222 332 Stimmen gegen 188 639 bezw. 239 497 bezw. 170 590 Stimmen im Jahre 1911.

**r Petersburg, 23. April.** Das amtliche Nachrichtenbureau weist einen „Umbildung der Tripleallianz in eine Tripleallianz“ überschriebenen Artikel der Wetschernoja Wremja zurück und erklärt, die russische Regierung, die in der Tat stets die lebhaftesten Sympathien für ein befähigtes Engerknüpfen der Rußland, Frankreich und England einigenden Bunde hegt und in der immer engeren Verbindung dieser Staaten ein Unterpfand für den Frieden Europas erblickt, hat demnach niemals die Frage einer Umwandlung der Entente in ein Bündnis aufgeworfen. Unter diesen Umständen hätte die englische Regierung keine Gelegenheit, gegenüber dem Vorschlag des russischen Ministeriums des Auswärtigen eine Umwandlung der Entente äußerster Kälte zu zeigen, wie die Wetschernoja Wremja behauptet, denn ein solcher Vorschlag ist gar nicht gemacht worden.

**r Brindisi, 23. April.** Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg ist heute nachmittag um 5.40 Uhr nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Abschied die Behörden und der deutsche Konsul eingefunden.

**r Pembroke, 23. April.** Von dem britischen Schlagschiff Its traf laut Berliner Lokalanzeiger ein Funktelegramm ein, wonach es bei diesem Nebel mit dem Dampfer Cardinette zusammengestoßen sei. Die Mannschaft des letzteren sei an Bord der Its genommen worden. Man versuche, die Cardinette heimgeschleppt, doch scheine es, als ob das Schiff langsam wegsinke.

**Newyork, 23. April.** Bei dem vierzehntägigen Kampf zwischen 600 streikenden Bergleuten und den Bundespolizisten im Grubenbezirk von Ludlow in Colorado sind 45 Personen — mehr als zwei Drittel davon Frauen und Kinder — umgekommen. 20 Personen werden vermißt und über 20 Personen wurden verwundet. 200 der von den Bergleuten und ihren Familien bewohnten Zelte sind durch Feuer zerstört worden.

### Das englische Königspaar in Paris.

**Paris, 22. April.** Auch über den heutigen n. Veranstaltungen zu Ehren des englischen Königspaares läßt ein blauer Frühlingshimmel. Nachdem heute vormittag auf der englischen Botschaft der Empfang der englischen Kolonisten stattgefunden hatte, lenkte sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Hauptereignis des Tages, der großen Truppenparade von Vincennes. Eine ungeheure Menschenmenge, zum Teil mit bunten Fähnchen in englischen und französischen Farben geschmückt, verließ zu Fuß und mit allen möglichen Fahrgeschlechtern die Stadt, um sich des Schauspiel nicht entgehen zu lassen. Die Truppen in Felduniform sind in drei Treffen aufgestellt. Während der König und Poincaré die Front der Truppen abfahren, begehen sich die Königin und Frau Poincaré nach der Tribüne. Nachdem der König und der Präsident gleichfalls auf der Tribüne Platz genommen haben, beginnt der Vorbeimarsch und zwar die Infanterie in Divisionkolonnen, die Artillerie im Trab und die Kavallerie im Galopp. Nach Beendigung des Vorbeimarsches sammeln sich die Truppen gegenüber den Tribünen zum Marsch. 12 Aeroplane wirkten dabei mit. Um 4 Uhr war die Truppenparade zu Ende.

**r Vincennes, 22. April.** Nach dem Vorbeimarsch der Truppen vor dem König von England und dem Präsidenten der Republik nahmen die Zöglinge der Ecole Polytechnique und das Bataillon von St. Cyr vor der Präsidententribüne Aufstellung. Dort schmückte Präsident Poincaré ihre Fahnen mit dem Kreuz der Ehrenlegion, um, wie er sagte, der nationalen Dankbarkeit Ausdruck zu verleihen gegenüber diesen Anhalten, die dem Lande so viele gute Taten gegeben haben, gegenüber diesen beiden Pflichten, die dem ganzen Heere ein Beispiel von Patriotismus und militärischer Pflichterfüllung gewesen sind. Präsident Poincaré küßte darauf beide Fahnen.

### Die Vereinigten Staaten gegen Mexiko.

**r Washington, 23. April.** Präsident Wilson hat an den Kongreß eine Botschaft gerichtet, in der er die sofortige Bewilligung von 500 000 Dollars für die Heimbesetzung der Amerikaner aus Mexiko fordert.

**r Chihuahua, 23. April.** General Carranza hat eine Erklärung über die Ansichten der Aufständischen über die Einnahme von Veracruz durch die Amerikaner veröffentlicht, in der er das Vorgehen der Vereinigten Staaten als einen Akt der Feindseligkeit gegen das mexikanische Volk bezeichnet.

**r Veracruz, 23. April.** Bis gestern nachmittag sind in den Straßenkämpfen sechs Amerikaner ermordet worden, darunter einer tödlich.

**r Salveston, 23. April.** Die Verbindung mit der Stadt Mexiko ist gestern nachmittag wieder hergestellt worden. Der amerikanische Geschäftsträger befindet sich wohl. Die Stadt ist ruhig. Am Nachmittag ging ein Zug mit Ausländern unter dem Geleite der Bundestruppen nach Veracruz ab.

**r Washington, 23. April.** Der gemeinsame Arme- und Marineauschuß hat empfohlen, die Waffenausfuhr



über die mexikanische Grenze wieder zu verbieten. Es wird erklärt, die Regierung könne die Mittel für den Krieg ohne Schwierigkeiten flüssig machen, da ihre finanzielle Lage ausgezeichnet sei. Sie hege deshalb nicht die Absicht, finanzielle Operationen vorzunehmen.

**Paris, 22. April.** Nach einer Blättermeldung aus Mexiko war Präsident Huerta bei der Fahrt durch die Stadt Gegenstand begeisterter Kundgebungen; bei der Menge Huerta hielt eine Ansprache, in der er sagte: „Die Schuld an der gegenwärtigen Lage trifft die amerikanische Regierung. Mexiko hat alles getan, was seine Würde ihm erlaubte, um die Feindseligkeiten zu vermeiden. Wir können in zwanzig Tagen eine Armee von vier Millionen aufbringen. Mexiko wird seine Souveränität und Unabhängigkeit verteidigen, und wenn der Krieg fünfundsiebzig Jahre dauern sollte.“

**Washington, 23. April.** Die Rose General Carranzas hat eine Mitteilung des Staatssekretärs Bryan herangezogen, in der es heißt, Präsident Wilson habe nicht gewünscht, daß eine Resolution angenommen werde, die als eine Ermächtigung zum Beginn eines Krieges gedeutet werden könnte. Ferner betont Bryan darin von neuem Wilsons Freundschaft für die Mexikaner und sagt: Präsident Wilson sei sorgfältig darauf bedacht, zwischen den Anhängern Huertas und den übrigen Mexikanern zu unterscheiden und hoffe, daß die Konstitutionalisten seine Handlungen nicht mißdeuten würden. — Die Waffenexporte nach Mexiko ist wieder verboten worden.

**Washington, 23. April.** Der mexikanische Geschäftsträger in Washington, Algara, hat seine Pässe gefordert.

**Washington, 23. April.** Der mexikanische Geschäftsträger Algara hat seine Pässe erhalten. Er wird heute nacht oder morgen früh abreisen. — Die Amerikaner haben drei Meilen von Veracruz landeinwärts befindliche Schanzwerke eingenommen.

#### Die Vorgänge in Veracruz.

**Veracruz, 22. April.** In einer Konferenz, die heute Vormittag an Bord des Kriegsschiffes „Arkansas“ zwischen den Kommandanten Badger und Fletcher stattfand, wurde die vollständige Einschließung von Veracruz beschlossen. Das Landungskorps Badgers ist 2700 Mann stark.

**New York, 23. April.** Bevor die Amerikaner Veracruz vollständig nehmen konnten, mußten die Positionen der Mexikaner beschossen werden. Von dem Geschützfeuer gedeckt, landeten 4000 Mann. — Admiral Fletcher forderte durch eine Proklamation die Bevölkerung von Veracruz auf, Ruhe und Ordnung zu bewahren, und legte ihr nahe, ihren gewöhnlichen Geschäften weiter nachzugehen. Nichtkombattanten, die auf die Amerikaner Angriffe unternehmen, drohte er schwere Strafen an.

#### Beschung von Tampico.

**Frankfurt a. M., 23. April.** Die Frankfurter Zeitung meldet aus New York von gestern nachm. 4.25 Uhr: Die Amerikaner landeten nunmehr auch in Tampico Truppen und besetzten das Zollamt und die Kabelstation, anschließend ohne Widerstand zu finden.

**Washington, 22. April.** Kommandant Badger beorderte die Torpedobootsflotille nach Tampico, um den Kreuzer „De-molines“ zu unterstützen, der dort allein zurückgeblieben ist, als die übrigen amerikanischen Schiffe nach Veracruz gingen.

**Washington, 23. April.** Wie aus Tampico gemeldet wird, sind im Laufe des Tages 1200 amerikanische Flüchtlinge an Bord der amerikanischen Schiffe gebracht worden. Die Ankunft weiterer Flüchtlinge wird für morgen erwartet.

**Washington, 23. April.** Wie das Kriegsamt erfahren hat, haben sich die Rebellen bei Tampico bereits mit den Anhängern Huertas gegen die Amerikaner vereinigt.

**Mexiko, 23. April.** Die Nachricht von der Landung der Amerikaner in Veracruz und das Gerücht von der Landung in Tampico haben hier eine lebhafteste Bewegung und einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Gestern nachmittag wurden alle Geschäfte geschlossen, weil erste Ereignisse befürchtet werden. Manifestanten durchziehen mit

Hochrufen auf Huerta die Straßen der Stadt und rufen: „Tod den Amerikanern!“ Die Bevölkerung ruht. Die amerikanische Gesandtschaft wird von der bewaffneten Macht bewacht. Die amerikanischen Konsule haben ihre Landeute aufgefordert, abzureisen. Auch mehrere Deutsche haben die Stadt verlassen. Indessen besteht kein Grund zu Besorgnissen für die europäischen Kolonien.

**New York, 23. April.** Die American Smelting Company gab bekannt, daß sie alle ihre Werke in Mexiko schließen lasse. Alle ihre amerikanischen Angestellten haben Anweisung erhalten, Mexiko sofort zu verlassen. Aus Suarez wird gemeldet, daß die britischen Untertanen aufgefordert worden sind, unverzüglich Mexiko zu verlassen. Die Aufforderung ging von dem britischen Botschafter in Washington aus an den britischen Konsul in Suarez, der sie sofort den anderen Konsulen in Mexiko telegraphisch mitteilte. Es leben ungefähr 700 Engländer in Mexiko.

#### Deutschland und der amerikanisch-mexikanische Krieg.

In Deutschland, das durch außerordentlich wichtige wirtschaftliche Interessen mit Mexiko verknüpft ist, wird man die bevorstehenden Ereignisse mit Spannung verfolgen. Die Politik Wilsons, der die Rebellenführer mit ausgefuchter Zuversicht behandelt und dagegen Huerta, den Mann der Ordnung, in Acht und Bann tat, hat ja in der deutschen öffentlichen Meinung — ebenso wie in Frankreich und England — manche bittere Kritik gefunden. Aber welche Fehler auch Wilson und Bryan früher begangen haben mögen: bei dem letzten entscheidenden Zerwürfnis in der Salutzfrage haben sie jedenfalls die größte Langmut bewiesen, und es ist Huerta, der den Konflikt unausweichlich gemacht hat. Schon längst hätte sich die deutsche Geschäftswelt in Mexiko mit der Möglichkeit eines bewaffneten Eingreifens der Union abgefunden. Was sie so sehr als Schädigung empfand, war die quälende, allen Unternehmungsgeist lähmende Ungewißheit, die jahrelang andauert, die Unentschiedenheit der Washingtoner Politik, die Huerta nicht schalten und walten ließ, aber auch nicht den Mut fand, ihn zu beseitigen. Dieser Unklarheit ist jetzt ein Ende gemacht. Es herrscht offene und ehrlicher Krieg. Die Amerikaner müssen nun entweder selbst Ordnung in Mexiko schaffen und den Schutz für fremdes Leben und Eigentum übernehmen oder es den auswärtigen Mächten überlassen, dies selbst zu tun, trotz der in der letzten Zeit so sehr überspannten Monroe-Doktrin. Die Aufgabe der deutschen Politik wird es nicht sein, eine unfruchtbare Kritik an dem Verhalten der Amerikaner zu üben, sondern nach Kräften unsere Interessen zu wahren.

#### Japan meldet sich in Mexiko.

**London, 23. April.** Einer Kabelmeldung der „Daily News“ aus Tokio zufolge sind 10 japanische Kriegsschiffe zum Schutze der japanischen Interessen nach Mexiko ausgelaufen.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Schwaben, 22. April.** Der Viehmarkt war mit 13 Faren, 187 Ochsen, 182 Stieren, 377 Rindern und 284 Stuten Jungvieh, zusammen 1043 Stück beehrt. Die H-nabelschafte fehlten, ging das Geschäft doch wenig los; die Preise sind gegen den letzten Markt etwas gesunken. Es wurden bezahlt für Schlachttiere: Ochsen von 50 Aliegarnen Lebendgewicht 35—47  $\mathcal{M}$ , Schlachttiergewicht 72 bis 80  $\mathcal{M}$ . Zugochsen kostete das Paar 700—1300  $\mathcal{M}$ . Jungtiere im Alter von 3 Jahren 800—800  $\mathcal{M}$ . Für 1 Faren wurden erlöst 300 bis 380  $\mathcal{M}$ , für höheres Jungvieh 180—280  $\mathcal{M}$ , für halbjähriges Jungvieh 100—170  $\mathcal{M}$ , für 1 Kuh 200—500  $\mathcal{M}$ . Die Tendenz des Marktes war mäßiger Umsatz bei etwas zurückgegangenen Preisen. Mit der Bahn gingen 36 Wagen mit 375 Stück ab. Der nächste Vieh- und Krämermarkt ist am 19. Mai.

Dr. Hoffmann berichtet in der „Natur“ in höchst instruktiver Weise über die Entwicklung des Säuhendens im Ei. Nachdem der Dotter den Eiersack verlassen hat, wird er im Eileiter von den aufgespeicherten Samensäden befruchtet und später von Eiweiß, der Schalenhaut und Kalkschale umgeben. Das auf dem Polier schwelende Bläschen enthält die Keimzelle und den Fruchthof. Im ersten Tage der Bebrütung entwickeln sich daraus die 3 Keimblätter und die Chorda. Schon sind die Anlagen des Rückenmarkes und Gehirns zu erkennen. Außerdem wird der Embryo von einer Falte der Keimblätter eingehüllt,

die sich mit Flüssigkeit füllt, in welcher er schwimmt. Am zweiten Bebrütungstage bilden sich die Umwikel, die später die eigentlichen Wirbel und Rückenmuskeln hervorbringen. Jetzt schließt sich die Embryo gegen den Dottersack ab, gleichzeitig wird der Keim gegen den Rumpf abgeleitet. Das sich bildende Tier liegt auf dem Datter, senkrecht zur Längsachse des Eies und mit der linken Seite nach dem stumpfen Ende gerichtet. Am dritten Tage dreht sich der Embryo so, daß seine linke Seite nach unten gekehrt ist. Jetzt teilt sich das Gehirn, und die Mundspalte wird gebildet. Der vierte Tag bringt die Anlage der Blutmagen und die Trennung in den inneren Gefäß- und äußeren Dottersack. Das ausgebildete Gefäßsystem versorgt das Blut mit Sauerstoff und führt dem Tier den aufgelösten Dottersack zu. Der Hinterteil des Embryos ist vom dritten Tage ab von dem großen Dottersack umgeben, einer kugelförmigen Blase, welche den Harn aufnimmt und vom 8. Tage ab die Nahrung besorgt. Von jetzt ab nimmt der Dottersack ab. Am 11. Tage sind die Bauchwände ausgebildet. Am 16. Tage ist das Eiweiß verschwunden. Das Hühnchen sinkt mehr und mehr mit dem Kopfe nach dem stumpfen Ende. Am 19. Tage ist auch das letzte Stück des Dottersackes in den Hinterleib eingezogen. Die Flüssigkeit, in welcher der Embryo schwamm, verdunstet, der Dottersack schrumpft ein, der Nabel schließt sich und das fertige Hühnchen öffnet mit seinem Schnabel das stumpfe Ende der Eischale, um endlich auszuschlüpfen. Abu.



Kathreiners Malzkaffee schmeckt gut, ist gesund und — billig. 20 Tassen nur 10 Pfennig.

Anzeigen, welche auf den Markt Bezug haben, bitten wir baldmöglichst aufzugeben.

**Wutwahl. Wetter am Samstag und Sonntag.** Im Nordwesten ist ein kräftiger Luftwirbel erschienen, der nunmehr seine Ausläufer nach dem Festland verschleibt. Der Hochdruck ist nach Osten zurückgewichen. Für Samstag und Sonntag ist milde und meist trockene, aber vielfach trübe und auch streichweise regnerisches Wetter zu erwarten. Für die Redaktion verantwortlich: Carl Paull. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Carl Paull), Magdeburg.

#### Stadtgemeinde Wildberg.

### Die Maurerarbeit,

zur Wiederinstandsetzung des sogenannten Hagenturms im Voranschlagsbetrag von 470  $\mathcal{M}$  soll im Akkord vergeben werden, und sind Offerte bis Montag, den 27. d. Mts. abends 6 Uhr bei der unterzeichneten Stelle, woselbst auch Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen aufliegen, einzureichen.

Sachschultheißenamt: Muffler.



Von der Maas- bis an die Memel, Von der Elbe bis an den Belt, Lobt man Schuhcreme Kavalier, Als die beste dieser Welt.

#### Magdeburg.

### Gesucht

wird auf 15. Mal ein ordentliches, kräftiges, fleißiges

### Mädchen,

nicht unter 18 Jahren.

Frau Hansmeister Schüle.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.

### Neueinrichtung

eines

### Schuhlagers.

Schuhmacher oder tüchtige Kaufleute erhalten von leistungsfähiger Schuhfirma komplette Lager aller Sorten

### Qualitätsschuhwaren für Stadt und Land

auf feste Rechnung unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen eingerichtet. Interessenten wollen ihre Adressen unter Chiffre 27 an die Exped. ds. Bl. einfinden.



# Stadtgemeinde Nagold. Nadelstammholz-Verkauf.



Im Wege des schriftlichen Aufstreichs kommen zum Verkauf aus  
Distrikt Badwald Abt. hinterer Sulzerdöschle-Hang und Sulzerdöschle-Ebene,  
Distrikt Winterhalde Abt. Hangemer Steig und Ameisenbuckel, Distrikt Häre  
Abt. Urchelwald, hintere und untere Reihhalde und Scheidholz sämtlicher drei  
Huten:

**1479 Fichten, 1125 Tannen, 98 Forchen mit Fm.**

Langholz (Normal und Ausschuß) 332 I., 518 II., 636 III., 322 IV.,  
258 V., 49 VI. St.

Täglichholz (Normal und Ausschuß) 102 I., 86 II., 13 III. St.

Die bedingungslosen Angebote in ganzen und  $\frac{1}{10}$  Prozenten der staatlichen Tagespreise ausgedrückt,  
sind vom Bietenden unterzeichnet, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“  
versehen, bis spätestens

**Dienstag, 28. April, vorm. 10 Uhr**

bei der Stadtkasse einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bietenden anwohnen können,  
erfolgt zu vorstehender Zeit auf dem Rathaus; der Beschluß über den Zuschlag am folgenden Tage.

Verkaufsbedingungen, Losverzeichnisse und Offertformulare können unentgeltlich von der städtischen  
Forstverwaltung bezogen werden.

Nagold, 14. April 1914.

Städtische Forstverwaltung.

## Stadtgemeinde Nagold. Die Bürgerreis-Verlosung

findet am

morgigen Samstag 25. April nachmitt. von 1 Uhr an  
im kleinen Rathausaal in alphabetischer Reihenfolge statt.

**Nur Früchte geben dem Most Gehalt**

Profien für 100 Liter nur 4 Mark  
für 150 Liter 6 Mark für 200 Liter 8 Mark

**Der echte Pföschinger  
Apfelmoststoff**

fertig geschleppelt & abgefüllt 3 1/2 Pfund

**Klar bis zum letzten Tropfen**  
bei Anwendung des Filterbeutels

**66 Pfund. Gießen frisches entspricht 4 Jährl.**

überall Niederlegender unter Nachnahme von  
**Weiss & Co. G.m.b.H. Pföschingen**

## Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 26.

### Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichs- und Württ. Notenbank. Postcheckkonto Nr. 402.  
Annahme von Sparanlagen- und Depositengehältern von Jedermann,  
bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung. Abgabe von Heimespar-  
kassen. — Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. — Eröffnung laufender  
Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) und provisionstreier Bank- und Check-  
Conti. — Beleihung börsengängiger Wertpapiere. — Diskontierung und Einzug  
von Wechseln und Check's auf in- und ausländische Plätze. — Auszahlungen  
nach dem Auslande, hauptsächlich nach Amerika. — An- und Verkauf von soliden  
Wertpapieren, besonders auch mündelsicheren Obligationen für Pflugeschaften,  
Stiftungen und Kautionen. — Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten.  
— Verlosungskontrolle. — Vermietung feiner- und diebessicherer Kassenschrank-  
tische. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Gewährung und  
Vermittlung von Hypothekendarlehen. — Kostenlose, ungenüßliche Beratung  
in Geldangelegenheiten für Jedermann.

### Kurse vom 23. April 1914.

Mündelsichere Werte:		4 1/2% Neckarwerke Essign. unk.	
4 1/2% Dtsche. Reichsanl. unk. 1925	98.90	his 1916 rückz. à 102%	97.70
3 1/2% dergl. Anleihe	88.85	4 1/2% Masch.-Fabr. Essign. rück-	
3% dergl. Anleihe	78.05	zahlbar à 100%	100.50
4% Preuss. Schatzanw. f. 1917	99.80	4 1/2% Zellstoff-Fabr. Waldhof v.	
4% Württ. Staatsobl. unk. 1935	98.95	1908. rückz. à 102%	—
4% dergl. 1921	98.23	<b>Ausländische Wertpapiere:</b>	
4% dergl. 1915	98.50	4% Oesterr. Goldrente	86.10
3 1/2% dergl. v. 1875	94.50	5% Rumän. Rente v. 1903	100.—
3 1/2% v. 1885/95	88.—	4 1/2% Rumän. Rente v. 1913.	
3 1/2% v. 1890	87.80	fallig 1916	100.—
3 1/2% v. 1881/85	85.50	4 1/2% Ungar. Staatskassen-Scheine	
3 1/2% v. 1900	85.50	fallig 1923	90.20
3 1/2% v. 1903	85.50	4% Pröbe, d. Ung. Landes-Cen-	
3% dergl. v. 1896	77.60	tral-Sparkasse Ser. A u. B.	84.20
4% Bayer. Staatsanl. unk. 1930	97.50	<b>Obligationen von Transport-</b>	
4% Württ. Hypoth.Bk. 1923	97.—	<b>anstalten:</b>	
4% Württ. Cred.Ver. 1923	97.50	4 1/2% Oblig. d. Deutschen Eisen-	
4% Rhein. Hyp.Bk. 1923	96.—	bahn-Ges. in Frankfurt a. M.	
4% Nürnb. Vereinsb. 8. 36-39	97.10	rückz. à 100%	100.—
4% Fakt. Hyp.-Bank 1920	96.50	4% dergl. Obl. rückz. à 105%	94.50
4% Schwarzb. Hyp.Bk. 1921	95.30	4% Südd. Eisenbahn v. 1907	91.50
<b>Verschiedene Obligationen:</b>		4% Württ. Eisenh. unkdb. h. 1914	
4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodafabr.		rückz. à 102%	92.50
Ser. A.	101.39	Reichsbankdiskontsatz	4%
4 1/2% Eisenb. Bank. Fakt. a. M.	99.50		
5% Allg. Elektr. Ges. unk. 1923	102.20		
4 1/2% dergl. unk. 1920	100.40		

## Nagold. Fahrrad entwendet.

Auf das Ausschreiben in Nr. 91  
des Gesellschafters vom 21. April  
hat sich der Täter nicht gemeldet,  
obwohl dessen Name jetzt ermittelt  
ist. Ich sehe bis Sonntag der  
Zurückgabe des Fahrrads entgegen,  
andernfalls gerichtlich vorgegangen  
wird.

John. Gänkle.

**Das Reinigen der  
Betten und  
Bettfedern**

muß im Frühjahr  
vorgenommen werden.

Ich bitte deshalb um fleißige  
Benützung meiner unübertroffen  
moder. eingerichteten Bettfedern-  
Reinigungs-Maschine.  
Federn werden jeden Tag  
angewaschen.

**Herm. Reichert  
Nagold**



**Keine Not  
im  
Haushalt**

beihereitung eines gesunden  
**Familiengetränks  
(Apfelmst-Ersatz)**  
aus dem beliebten  
**Heinens Mostextrakt**  
leichter Herstellung ab 1 Apr. Lit.

Alleiniger Fabrikant  
**Anton Heinen Pforzheim**  
Niederlagen überall durch  
Plakate kenntlich. €

## + Herzliche Einladung + zu der Blaukreuz-Konferenz vom Bezirk Nagold am Sonntag, den 26. April 1914.

Die öffentliche Versammlung mit Festrede von Herrn Stadt-  
platter Dr. Schärer-Nagold und Vortrag von Herrn Sekretär  
Molitor-Stuttgart beginnt nachmitt. 3 Uhr im Vereinshausaal.

## Achtung! Neu für Landwirte! Achtung! Dengelfstöcke!

Komme am 30. April mit meinen gef. gesch. Dengelfstöcken zum  
Markt nach Nagold.

Mit diesen Apparaten ist jedermann sofort und ohne Vorkennt-  
nisse in der Lage seine Sense schnell und äußerst scharf zu dengeln.  
Stand: Anfang des Marktes.

Ebenso bin ich am

1. Mai in Wildberg. Stand: am Rathaus.  
**Jakob Röhm.**

## Nagold. Wohnhaus-Verkauf.

Verkaufe mein in sommerlicher Lage der Stadt  
gelegenes neuerbautes  
**Wohnhaus mit Garten**  
und kann ein Kauf jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.  
**Friedrich Martini, Zimmermeister.**



Das feinste Mittel zum  
Glänzenmachen der  
Schuhe und des Leders.



Das  
seit Jahren berühmte  
Schuh- und Lederfett.

Alleinige Herstellerin: Pilo-fabrik Mannheim.

## Kleine Anzeigen

Ankäufe  
Verkäufe  
Vermietungen  
Mietgesuche

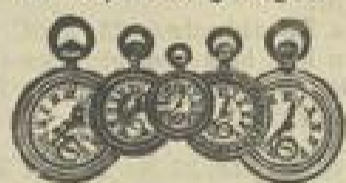
haben im

## Gesellschafter

Verloren  
Gefunden  
Geldmarkt  
Stellengesuche  
Stellenangebote

## größt. Erfolg

## Unterhaltene getragene



**Taschen-Uhren**  
empfiehlt unter Garantie billigst  
Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.

Von  
**SCHRADER'S**

**MOST-  
SUBSTANZEN**

machen sich tausende von  
Familien seit Jahren ihr  
tägliches Hausgetränk.  
Überall erhältlich.

